

Im Spannungsfeld des Surrealismus

8. JANUAR 2009

Fridhelm Schauerte zeigt im Rheinbacher Amtsgericht „Geheime Bildwelten“

GENERAL-ANZEIGER

Von Birgit Roßmüller

RHEINBACH. Das dunkle fein geschnittene Gesicht wirkt maskenhaft, wie in Trance. Odysseus, der unerwartete Rückkehrer, wütet unter den Freiern seiner Frau Penelope. Ein Bild von unbestechlicher Konsequenz, scheinbar wie gemacht für eine Ausstellung in einem Gerichtsgebäude. Es stammt von dem Wormersdorfer Künstler Fridhelm Schauerte und ist eines von 40 Werken, die er als „Geheime Bildwelten“ an den Flurwänden im Amtsgericht zeigt.

Odysseus, in aufwendiger Öl-Lasur-Technik, seine Rüstung in Blattgold, schaut auf den Betrachter, der die Perspektive eines Opfers hat. Die gegensätzliche Farbwahl, das metallisch wirkende Blau des Odysseus zu den kräftigen roten Pinselstrichen und der geschwungene Bogen geben der Szene die unbarmherzige Dynamik.

Schauerte ist Autodidakt. Nachdem er seinen Wunschberuf Modezeichner nicht erlernen durfte, wurde er Schildermaler. Er blieb der Kunst aber immer treu. Seine Arbeit ist akribisch und aufwendig, besonders pointiert in der Auseinandersetzung mit dem Thema Gen-Technik. In diesem Bild setzt der 54-Jährige die Tusche Punkt für Punkt zu einem Baby mit ISDN-Nummer zusammen.

Seit 1981 zeigte er seine Werke in neun Gemeinschafts- und elf



Öffentlich zu bewundern sind die Exponate der „Geheimen Bildwelten“ von Fridhelm Schauerte (links). Amtsgerichtsdirektorin Petra Strothmann-Schiprowski eröffnete die Schau.

FOTO: WOLFGANG HENRY

Einzelausstellungen. Diese Einzelschau zeigt „einen ganz anderen Schauerte“, sagt der Künstler, der einen Schwerpunkt auf Porträt-, Natur- und Tiermalerei legt. Die im Amtsgericht gezeigten Bilder entstanden, als er sich mit den 20 Kolleginnen und Kollegen der Gruppe „Ithaka“ aus dem Kunstforum '99 des gleichnamigen Themas annahm. Auf surrealistische Weise, mit feiner Ironie, listig, bodenständig.

Das Spannungsfeld bei Schauertes Surrealismus kann auch weniger martialisch und eher fragil und liebevoll aussehen: Zart windet sich auf einem Bild der Hals einer Klarinette um eine Mauer und folgt wie eine Schlange einer Tänzerin auf dem Klavier.

Die Idee zu dem Motiv mit dem Titel „Klangwelten“ sei ihm auf ganz prosaische Weise gekommen, wie Schauerte erzählt: Er fuhr für einen Spaziergang mit seiner Hündin „Ronja“ zum Parkplatz an der Tomburg. Dort überrollte sein Auto einen Ast, der gegen das Bodenblech ratterte und knirschte. Beim Aussteigen hörte er in der Stille nur die Geräusche der Natur. Nicht von ungefähr hat die Klarinette auf seinem Bild die Form dieses Aststückes.

Die Ausstellung „Geheime Bildwelten“ ist bis zum 14. April im Amtsgericht Rheinbach, Schweigelstraße 30, zu sehen. Die Öffnungszeiten: montags bis freitags 9 bis 13 Uhr. Donnerstags auch 14 bis 15 Uhr.